

Vom Scheibenberg (daran das Bergstedlein dieses Namens liegt) so Silber gibt / vnd welches weiland der Herren von Schönburg gewesen sein soll / Fabuliren die Einwohner vnd nachbarn (ohne zweiffel wegen des alten guten Bergwercks) Es soll ein güldene Sewl im Berge stehen.

Scheibenberg
Herrn von
Schönburg.
Göldene Sewl

Das Elterlein so auch zuvor Schönburgisch gewesen / soll nach dem gemeinen berichte der alten Leut stets / was die bewohnung des ortes anlangent / weit vber 600. Jahr alt gehalten worden sein / Auch vor etlich hundert Jahren Quedlenburg geheissen haben / Item etwan mit Priuilegijs / von Keysern / Königen / vnd etlichen Landgraffen zu Türingen / vnd Marggraffen zu Meyssen / so auch noch im Jar 1483. in Churfürst Ernsts Diplomate angezogen werden / sein begabet worden. Denn auch weiland eine grosse Strasse (so in etlichen Sumpsen oder Wesserichten orten auff Klözern oder Hülsern Tammen vnd Brücklein / welcher *vestigia* noch zum theil zwischen Grünenhayn vnd Elterlein bey der ihigen Zech zusehen / gefasset) aus dem Land zu Türingen vnd Sechsischen Hartz gegen Behmen zu / daselbst sol für vber gangen sein. Wie alt aber das Bergwerck / ist mir nicht bewust / Aber wol zuachten / es sey mit den andern umbliegenden auch tege worden / denn man von etlichen alten Zechen allda zusagen weis / deren eine auffm Kutten genant / sonderlich beruffen. Was den Namen Quedlenburg belangent / kan es wol sein / das ein Schloß daselbst gestanden / so von den Hartz Sachsen in den Wendischen Kriegen gebawet vnd genennet worden / wie andre Namen des ortes mehr von gemelten Hartz vnd andern Sächsischen Graff vnd Herrschafftten sein / als Stolburg / Schwarzenburg / Waldenburg / Hoenstein / etc. dessen wie an einem bequemen ort mehr ausführlich gedencen wollen. Vnd kan auch wol durch gelegenheit der Landstrasz ins Behmerland / gleich wie zu Freyberg / das Bergwerck erstlich sein auffgebracht worden / darzu denn der genanten alten Zech Namen nicht vbel stimmee / denn aus etlichen alten Chronicis wißlich / das man das beruffene Bergwerck zum Kuttenberg in Behmen / auch ansenglich auffm Kutten (*Cuthnam*) genennet. Für etlich Jahren aber ist das Bergwerck daselbst auffss newe wider angangen / derwegen noch heutiges tages ein gut Silber Bergwerck daselbst ist / auff einem Kies / da die Zech S. Lorenz genant / vnd eine schöne gestenge Kunst gehangen ist. Was weiter andere gedencen würdige *annotationes* von diesen Stedtlein anlangent / wollen wir in die Stedte Chronicken sparen. Nur wollen wir dieses so melden / das man so viel abnehmen kan / es habe Elterlein vorzeiten in die Herrschafft oder Graffschafft Hartenstein gehört. Hernach ist dis Stedtlein sampt andern mehr als Scheibenberg vnd Wiesenthal / an die Landesfürsten kommen / wie denn im Jar 1559. auch ein Huldung geschehen.

Elterlein
Quedlenburgs
Grosse Stras
se.

Auffm Kutten
ten sehr alte
Zech.

S. Lorenz.
Gestenge
Kunst.

Hartenstein.
Graffschafft.

Wie alt das Bergwerck zu Rochlitz sey / hab ich noch nie erfahren können. Ich werde aber berichtet / das es alt sey / vnd das vorzeiten allda Kupffer Erz / so auch Silber gehalten / gebrochen / vnd sol die fürnehmste Zech gewesen sein auff S. Johannes / so man auch für 12. Jahren noch in bewlichen wesen erhalten. Rathesius gedencet desselben in der Vorrede seiner Sarspren auff diese weis: Da die Meyßnischen Bergwerck an Behmischen Gebirge vmb das Jar Christi 1512. ein groß stecken gehabt / vnd arme Bergleut sich an frembden orten umbsehen / vnd ihr heil versuchen müssen / sollen auch etliche gen Rochlitz kommen sein / als welche Stadt in den Historien / vnd mit ein alten Sprichwort / auch für ein Bergstadt berühmet gewesen. Da schreibt er / man pflege zusagen / das Schloß zu Rochlitz stehe auff Marmelstein / der Rochlitzer Wald stehe auff lauterem Golde / vnd der Galgen daselbst auff Silber / welches denn also zuuerstehen /

Rochlitz.

Sprichwort
von Rochlitz.

Rochlitzer
Marmor.

die